

RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

# Bisheriger Verlauf des Projektes

**Weiterentwicklung  
der beruflichen Schulen zu  
Regionalen Beruflichen Bildungszentren**

**RBB**



**R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M**

## **Gliederung**

**1. Vorbemerkungen**

**2. Ansprüche an die berufliche Schule**

**3. Beteiligte Schulen**

**4. Projektstruktur**

**5. Handlungsfelder**

**6. Inhaltliche Schwerpunkte der Schulen**

**7. Schulentwicklungsprozess**

**8. Q2E- Modell**

**9. Feedback**

**10. Selbstevaluation**

**11. Unsere Erfolgsfaktoren**

**12. Fortbildung**



# 1. Vorbemerkungen

## Koalitionsvereinbarung

Die dauerhaften Berufsschulstandorte werden zu Kompetenzzentren entwickelt.

Ein entsprechendes neues Konzept für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der beruflichen Schulen wird erarbeitet.



# 1. Vorbemerkungen

Die Konzeption für das RBB-Projekt wurde gemeinsam mit dem Bildungsministerium und mehreren Schulleiterinnen und Schulleitern beruflicher Schulen erarbeitet.

Das RBB- Konzept ist mit den zuständigen Stellen (Kammern, Wirtschaft, Schulträgern, Verbänden) abgestimmt.



## 2. Ansprüche an die Berufliche Schule

Anforderungen der deutschen **Wirtschaft** sind gestiegen.

Zukünftige deutsche **Arbeitsplätze** liegen im Bereich der **intelligenten** Produkte und Technologien.

**Gut** ausgebildete **Jugendliche** mit einer gesicherten beruflichen Perspektive sind meistens **demokratiefähig** und **zukunftsorientiert**.  
Sie sind nur **schwer** manipulierbar für extreme Parolen von rechts und links.  
Sie kopieren kaum kritiklos rechte Gesinnungen und Haltungen.

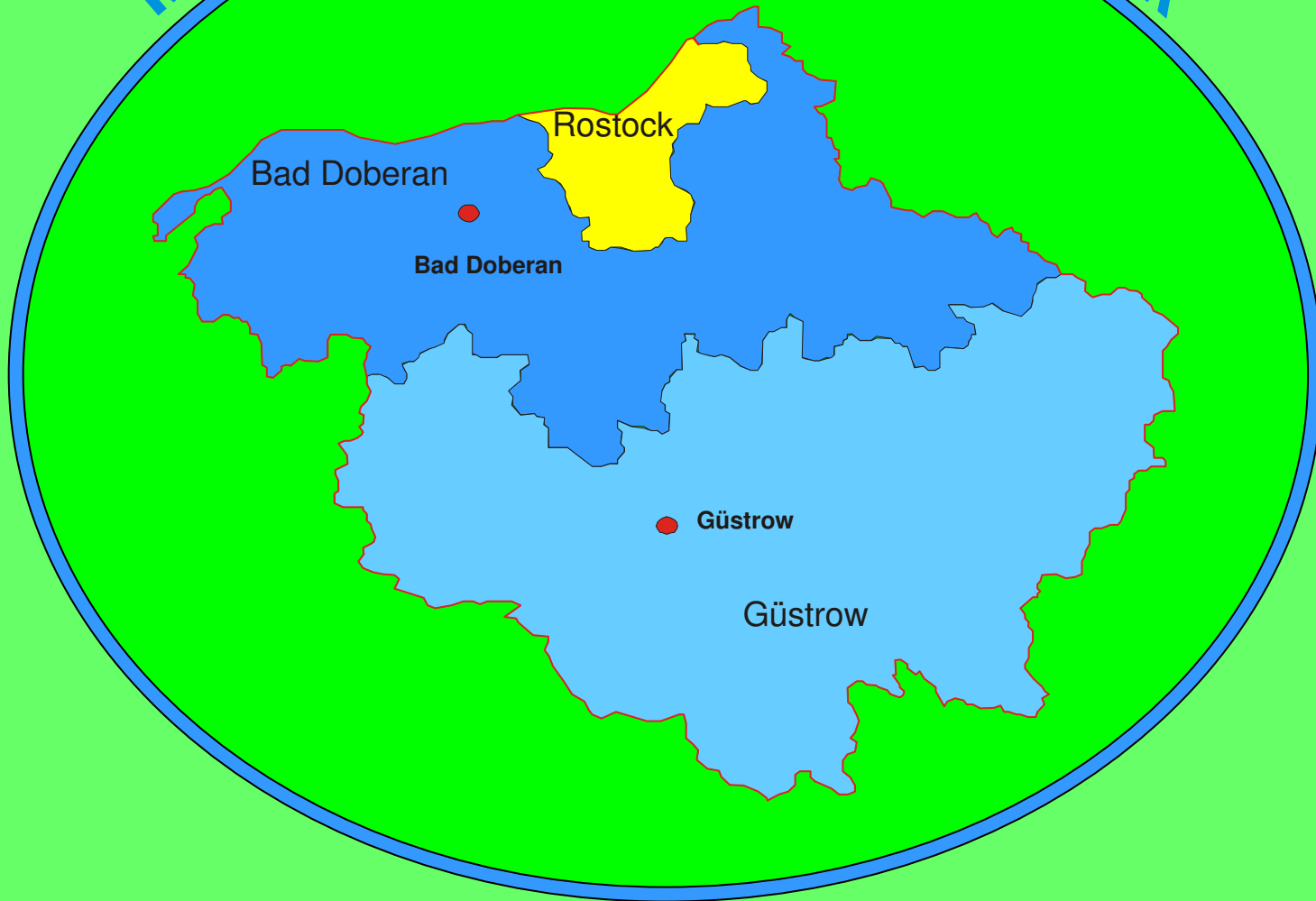
**Extreme** Unterschiede im **Wissen**, **Können** und **Verhalten** der Berufsschüler.

RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

# Mittleres Mecklenburg / Rostock





### 3. Beteiligte Berufliche Schulen

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Bautechnik-

---

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Elektrotechnik/ Elektronik-

---

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Metalltechnik-



**Regionales Berufliches  
Bildungszentrum**  
der Hansestadt Rostock  
-Technik-

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Wirtschaft-



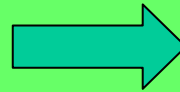
**Regionales Berufliches  
Bildungszentrum**  
der Hansestadt Rostock  
-Wirtschaft-



### 3. Beteiligte Berufliche Schulen

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
-Dienstleistung und Gewerbe-

Berufliche Schule  
des Landkreises Bad Doberan

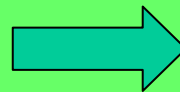


**Regionales Berufliches  
Bildungszentrum**  
der Hansestadt Rostock und  
des Landkreises Bad Doberan  
-Ernährung, Dienstleistung und  
Gewerbe -

Berufliche Schule  
des Landkreises Güstrow  
-Wirtschaft und Verwaltung-

Berufliche Schule  
des Landkreises Güstrow  
-Handwerk, Industrie,  
Sozialpädagogik-

Berufliche Schule  
des Landkreises Güstrow



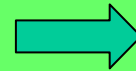
**Regionales Berufliches  
Bildungszentrum**  
des Landkreises Güstrow  
- Agrarwirtschaft ...-



### 3. Beteiligte Berufliche Schulen

Berufliche Schule „A. – Schmorell“  
am Klinikum Südstadt und der  
Hansestadt Rostock

Berufliche Schule am  
KMG - Klinikum Güstrow GmbH



Regionales Berufliches  
Bildungszentrum

-Gesundheit / Sozialpädagogik-

RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

## 4. Projektstruktur

### Projektleitung

BM - Referatsleiter berufl.Schulen  
SSA – Schulrätin berufl.Schulen

Projektkoordinatorin

Personalvertretungen (LHPR-MV, BPR, SPR)

RBB - Lenkungsgruppe

Q2E - Team

Weitere Lehrer

Schulleiter

### Regionale Lenkungsgruppe

Projektleitung, Koordinatorin, LISA  
SSA – Schulrätin berufl.Schulen  
Schulleiter

RBB

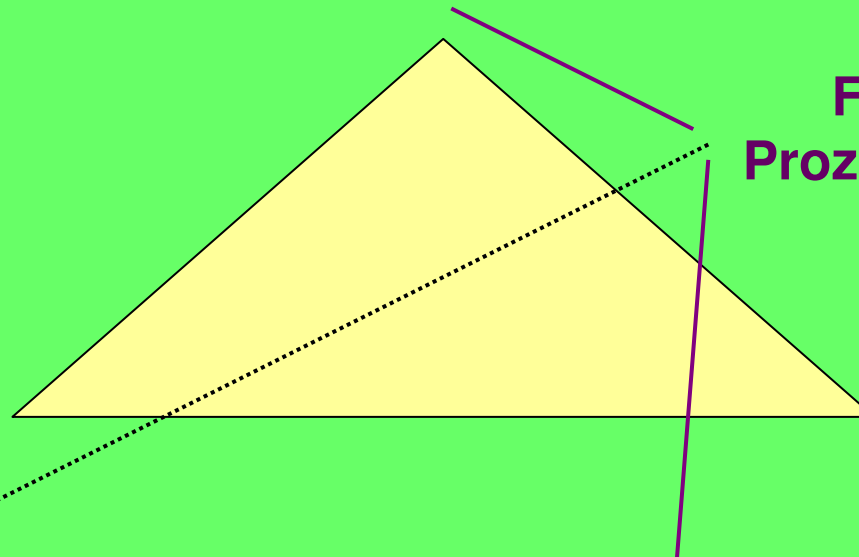


R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

# Triangulation der Zuständigkeiten

## Schulleitung

(Auftrag, Führung)



Fach- und  
Prozessberatung  
(extern)

### Kollegium

(Erprobung, Durchführung,  
Meilensteine)

### RBB/Q2E – Lenkungsgruppe

(Konzepte, Planung,  
Koordination)



## Lenkungsgruppe im Q - Prozess

- Die Lenkungsgruppe hatte eine **Scharnierfunktion** zwischen Schulleitung und Kollegium.
- Sie ist mit dem **Mandat** des Kollegiums von der Schulleitung berufen und beauftragt.
- Die Lenkungsgruppe muss arbeitsfähig sein (**3 – 7 Personen**).
- Die Schulleitung sollte in der Lenkungsgruppe vertreten sein, hatte aber dort **nicht** die Leitung.
- Kompetenzen der Lenkungsgruppenmitglieder:
  - **leiten / moderieren**
  - **vernetzen**
  - **kommunizieren**
  - **dokumentieren**

RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

## 5. Handlungsfelder

### interne Handlungsfelder

Unterrichts-  
entwicklung

Unterrichts-  
organisation

Regionale  
Kooperations-  
beziehungen

Schul- und  
Personal-  
management

### externe Handlungsfelder

Schulverwaltung

Rechtsstellung



## 6. Inhaltliche Schwerpunkte der teilnehmenden Schulen

**Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Bautechnik-**

1. Differenzierte Unterrichtsgestaltung
2. Organisationsrahmen der Schule

**Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Elektrotechnik/ Elektronik-**

1. Strukturierung der Lernfelder
2. Organisationsentwicklung mit Hilfe neuer Medien

**Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Metalltechnik-**

1. Lernfeldunterricht
2. Kooperation Schule u. Betrieb (Erstellung des LF Schiffbau)



## 6. Inhaltliche Schwerpunkte der teilnehmenden Schulen

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Wirtschaft-

1. Handlungsorientierung im Unterricht
2. Kommunikation in der Schule
3. Kooperationsbeziehungen zur Wirtschaft

Berufliche Schule  
der Hansestadt Rostock  
- Dienstleistung u. Gewerbe-

1. Qualitätsleitbild
2. Organisationsentwicklung

Berufliche Schule  
des Landreises Bad Doberan

1. Lernfeldunterricht
2. Schulisches Kommunikationsnetz



## 6. Inhaltliche Schwerpunkte der teilnehmenden Schulen

Berufliche Schule  
des Landreises Güstrow  
- Wirtschaft und Verwaltung-

1. Lernfeldunterricht
2. Mathematikunterricht mit CAS- Computer
3. Effektiver Personaleinsatz

Berufliche Schule  
des Landreises Güstrow  
-Handwerk, Industrie,  
-Sozialpädagogik-

Berufliche Schule  
des Landreises Güstrow

1. Lernfeldunterricht
2. Kooperationsbeziehungen zur Wirtschaft
3. Teambildung



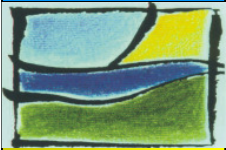
## 6. Inhaltliche Schwerpunkte der teilnehmenden Schulen

Berufliche Schule  
„A. – Schmorell“  
am Klinikum Südstadt  
und der  
Hansestadt Rostock

1. Kompetenzentwicklung des Lehrpersonals
2. Handlungsorientierter Unterricht

Berufliche Schule am  
KMG- Klinikum Güstrow  
GmbH

1. Anwendungsbereitschaft des Wissens und Könnens
2. Praxisorientierter Unterricht



## 7. Was ist ein Schulentwicklungsprozess?

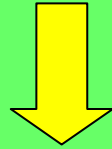
Ein pädagogischer Schulentwicklungsprozess hat das Ziel,

- die **gegebenen**, personellen und sächlichen Ressourcen der eigenen Schule besser zu nutzen und **systematisch** weiterzuentwickeln, um den Auftrag der Schule effizienter zu erfüllen sowie
- die Arbeitszufriedenheit und Gesundheit aller Beteiligten zu erhalten und zu fördern.



Wozu benötigen wir ein Qualitätsmanagement?

Qualitätsentwicklung



Institutionelles Lernen

Datengestützte Evaluation und  
Analyse von Schlüsselprozessen

Maßnahmen zur Optimierung  
der institutionellen Rahmen-  
vorgaben und Prozesse

Individuelles Lernen

Individuelle Praxisreflexion-  
unterstützt durch Feedbackprozesse

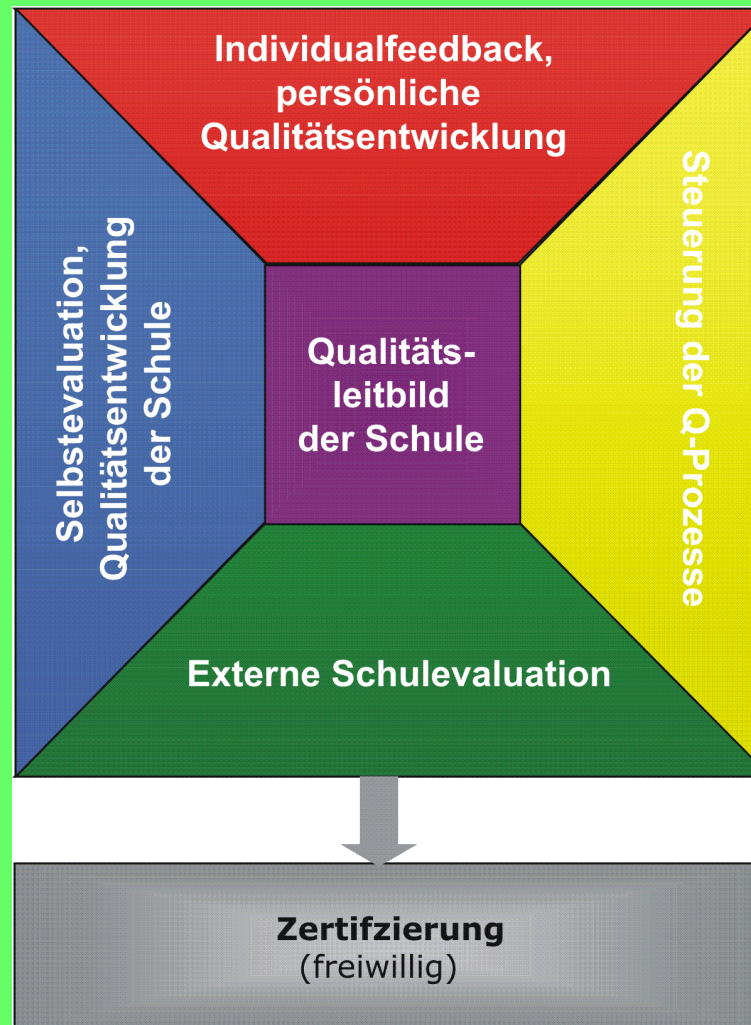
Maßnahmen zur Optimierung  
der institutionellen Rahmen-  
vorgaben und Prozesse

Ziel: Die Qualität schrittweise verbessern durch Erkennen und  
Beseitigen von Ist – Soll - Diskrepanzen



# 8. Das Q2E - Modell

Qualität durch Evaluation und Entwicklung



RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

# Kernelemente Q2E

Individualfeedback

Selbstevaluation



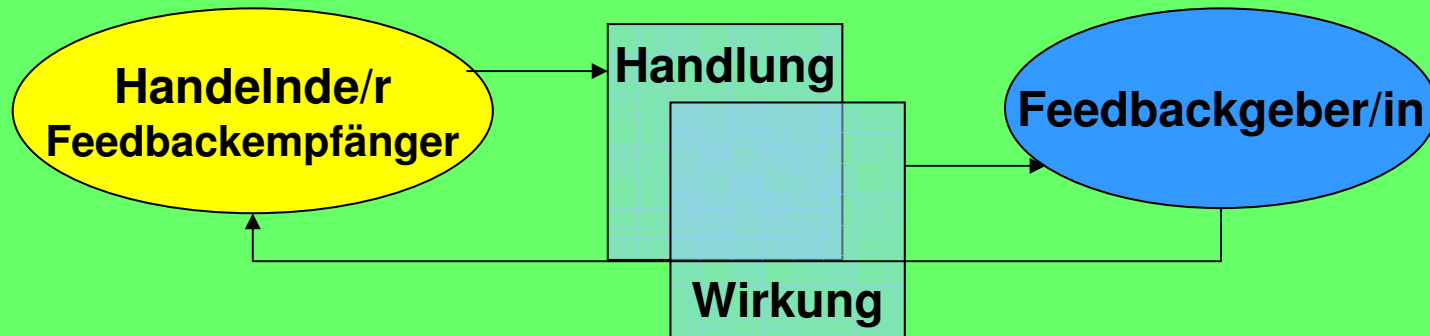
## 9. Weshalb ist für uns das Feedback unverzichtbar?

- .... weil das unterrichtliche Handeln, angesichts der hohen Komplexität in den Unterrichtssituationen anfällig ist für Wahrnehmungsverzerrungen.
- .... weil das Verfehlen der gesetzten Ziele teilweise zu schnell dem Schüler angelastet wird.
- .... weil im Arbeitsfeld der Lehrperson, in dem Selbststeuerung u. Authentizität von großer Bedeutung ist, die eigenverantwortliche Weiterentwicklung u. Optimierung der beruflichen Praxis unerlässlich ist.



# Individualfeedback

Feedback = Rückmeldung an eine Person über die Wirkung ihrer Handlungen



Datenhoheit liegt bei dem Feedbackempfänger / der Feedbackempfängerin



# Leitungsfeedback

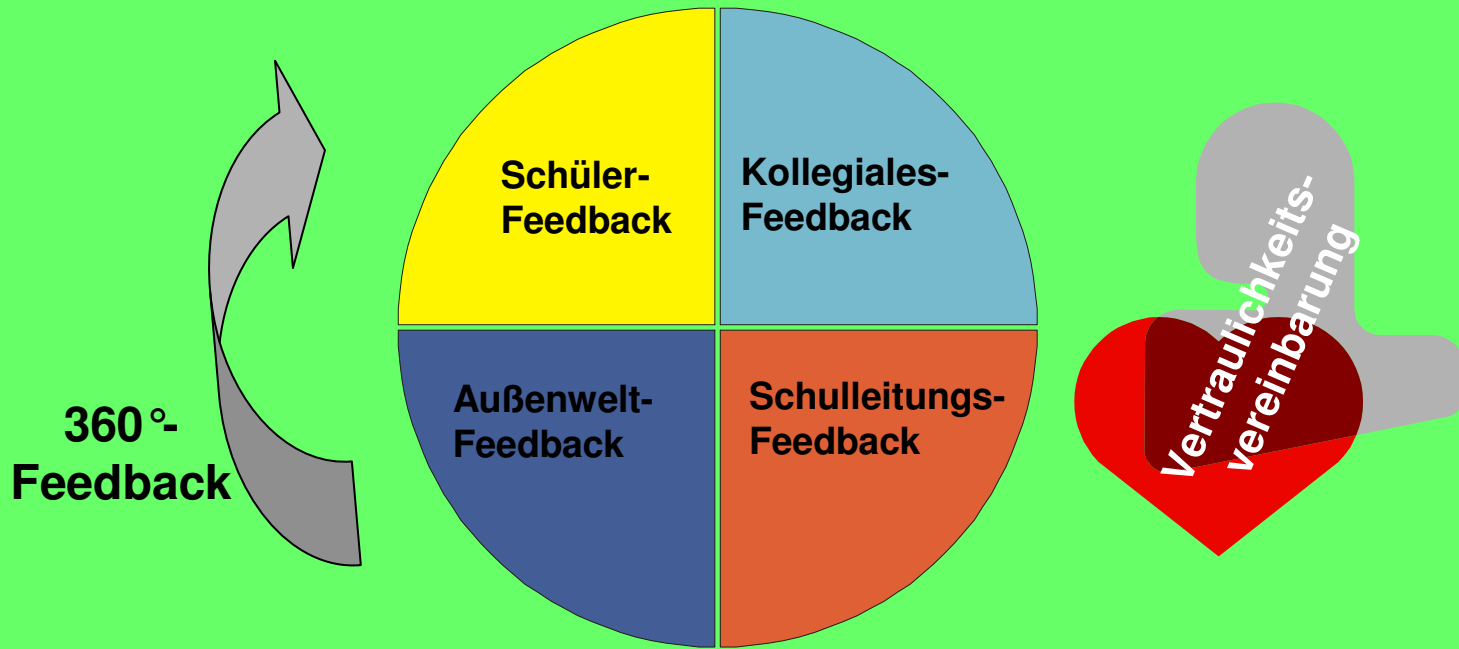
Alle Schulleitungen sind mit gutem Beispiel vorangegangen und haben gleich zu Beginn ein Leitungsfeedback mit anschließender Rückmeldung eingeholt.

Anonymisiertes Feedback in Form von strukturierten Fragebögen mit quantitativen Einschätzungsskalen.

Ziel ist die Ausprägung einer Feedbackkultur.



# Das 360 ° Feedback



**Regel:**  
Jeder muss Feedback einholen

**Aber:**  
Jeder kann wählen, wie



## 10. Selbstevaluation

Evaluation = systematisches Sammeln und Analysieren  
von Daten zur Schulqualität

Findet auf der Ebene der Schule statt, nicht auf der  
Ebene der Individuen

In eigener Regie und Verantwortlichkeit

Dient der Schulentwicklung, durch fundierte Daten zur  
Entscheidungsfindung und zur Wirksamkeitsüberprüfung



## 11. Unsere Erfolgsfaktoren beim Aufbau des QM-Systems

1. Überzeugtes Engagement der Schulleitung

2. Partizipative Projektentwicklung

3. Funktionsfähige engagierte Lenkungsgruppe

4. Geduldiger Aufbau mit Pilotgruppen u.-projekten



## 11. Unsere Erfolgsfaktoren beim Aufbau des QM-Systems

5. Herstellung von  
Verbindlichkeit u. Kontinuität

6. Outputwirkung auf den  
Schul- u. Unterrichtsalltag

7. Unterstützung durch  
kompetente Beratung,  
Fortbildung

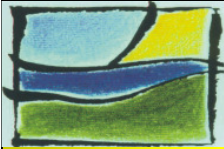
8. Hinreichende Ressourcen  
für den Aufbau u. Betrieb



**Veränderung heisst:**

- Alte Gewohnheiten aufgeben**
- Neue Gewohnheiten aufbauen**
- Unsicherheiten ertragen**
- Neue Sicherheiten erlangen**

RBB



R  
E  
G  
I  
O  
N  
A  
L  
E  
S  
  
B  
E  
R  
U  
F  
L  
I  
C  
H  
E  
S  
  
B  
I  
L  
D  
U  
N  
G  
S  
Z  
E  
N  
T  
R  
U  
M

Verbessert RBB die Berufliche Schule?

Ja !

Aber...

... das braucht Zeit

... das braucht Ruhe

... das braucht Ressourcen



**Wer etwas nicht will, sucht Gründe.  
Wer etwas will sucht Wege.**

Ich denke wir sind alle hier, weil wir etwas wollen.

**Ich wünsche uns allen einen  
anregenden, erfolgreichen  
Schulentwicklungstag.**